

Laibacher Zeitung

N^o 81.

LAIBACHER ZEITUNG 1859

Dinstag

den 8. October

1859.

Illyrien.

Laibach, am 5. October. Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Maria Ludovica, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, sind gestern hierorts angekommen, und haben heute Nachmittag Höchster Reise nach Triest fortgesetzt.

Die k. k. Akademie in Roveretto hat dem Herrn Franz Grafen v. Hohenwart, das Diplom als wirkliches akademisches Gesellschafts-Mitglied zugesendet, und die Accademia scientifico litteraria dei Concordi in Rovigo hat eben diesen zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. — Laibach den 3. Sept. 1859.

Schiffahrt in Triest:

Am 5. October.

Alexandria: Istria, Zette, Dester., in 38 Tagen, mit Baumwolle.

Alexandria: Goriziano, Martinolich, Dester., in 35 Tagen, mit Baumw.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Sept. l. J., dem Inhaber der Herrschaft Federaun, Willacher Kreises, Anton v. Stahlberg, allergnädigst zu gestatten geruhet, das ihm von Sr. Heiligkeit verliehene Ritterkreuz des päpstlichen Ordens Gregors des Großen annehmen und tragen zu dürfen. (W. Z.)

Preußen.

Das 21ste Stück der Gesesammlung enthält nachstehende königl. Cabinetts-Ordre vom 22. Juli 1859, betreffend die Anwendung der in der Rhein-Provinz über die Zulässigkeit von Amtshandlungen an Festtagen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auf den Charfreitag:

»Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 10. d. M. bestimme Ich, daß in denselben Theilen der Rhein-Provinz, in welchen der Charfreitag nicht be-

reits als gesetzlicher Feiertag besteht, doch jedenfalls hinsichtlich der Amtshandlungen der Behörden und einzelnen Beamten die in den Gesetzen für die Festtage gegebenen Bestimmungen auch auf den Charfreitag angewendet werden sollen. Diese Bestimmung ist durch die Gesesammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Teplitz, den 22. Juli 1859.

Friedrich Wilhelm.

An die Staatsminister: Frh. v. Altenstein, Mülller, v. Rochow und Gr. v. Alvensleben.»

(W. Z.)

Italien.

Ihre Majestät die Königin beider Sicilien ist am 17. Sept., um 9 Uhr Vormittags, im königl. Pallaste von Capodimonte glücklich von einem Prinzen entbunden worden, der in der heiligen Taufe die Namen Albrecht Maria Franz erhielt. — Die erlauchte Wöchnerin sowohl als der neugeborne Prinz befanden sich bei Abgang der letzten Nachrichten im erwünschtesten Wohlseyn. — Se. Majestät der König haben zur Feir dieses glücklichen Ereignisses große Galla bei Hof, und allgemeine Illumination drei Tage hindurch angeordnet. (Prob.)

Niederlande.

Amsterdam, 21. Sept. Gestern und heute fand die feierliche Einweihung der Eisenbahn zwischen Amsterdam und Haarlem Statt. Der Weg nach Haarlem wurde in 32 Minuten zurückgelegt. An beiden Endpuncten waren Musik-Corps aufgestellt, welche die Reisenden mit ihrer Fanfare begleiteten und empfingen. Nach Amsterdam zurück gebrauchte der Zug nur 28 Minuten. (Pr. St.)

Belgien.

Nach der Angabe des „Fanal“ soll bei Eröffnung der Eisenbahn-Section von Courtrai eines der merkwürdigsten Experimente mit dem Daguerotyp

gemacht werden, wenn das Wetter es gestattet. Die Camera obscura soll auf einem Hügel aufgestellt werden, auf dem die königliche Tribüne, die Locomotive, die Wagen und der größte Theil des Zuges sich in derselben reflectiren können, während die Einweihungsrede gehalten wird. Der Zug hält 7 Minuten, welche Zeit erforderlich ist, um einen ähnlichen Abdruck aller dieser Gegenstände zu erhalten. Das Bild soll alsdann in einem bleiernen Kasten in den Grundstein der Station niedergelegt werden. (Pr. St.)

Frankreich.

Der Toulonnais schreibt aus Bona in Nord-Afrika vom 9. Sept.: Am 28. August, am Feste St. Augustins, zog der Bischof von Algier, mit der Geistlichkeit von Bona und einigen Geistlichen aus Algier, in Prozeßion nach den in der Nähe von hier gelegenen Trümmern von Hippo regius, dem Bisthumssitze des Heiligen, und legte nach einem feierlichen Gottesdienste den Grundstein zu einer demselben zu widmenden Kirche, welche aus Beiträgen von allen französischen Bischöfen erbaut werden soll.

(W. 3.)

Paris, 22. Sept. Eine telegraphische Depesche vom 21. meldet, daß die Ordnung am Abend des 20. zu Lille durch Spinnarbeiter gestört worden sey, welche die Stadt, zwar ohne Geschrei, durchzogen, aber die Fenster solcher Spinnereien einwarfen, in denen die Arbeiter sich ihnen nicht anschließen wollten. Die Nationalgarde und die Linientruppen zerstreuten diese Zusammenrottungen. Man hat Verhaftungen vorgenommen. Am Morgen des 21. war die Stadt völlig ruhig. (Monit.)

Dem Constitutionel zufolge hofft Don Carlos durch Verwendung Frankreichs Folgendes zu erhalten: 1) seine Wiedereinsetzung in alle Rechte eines spanischen Infanten, die er durch ein Gesetz der Cortes verloren hat; diese Rechte enthalten zugleich die Thronfolge Spaniens für ihn und seinen Stamm, im Fall die Töchter Ferdinands VII. ohne directe Erben sterben sollten; 2) seine Wiedereinsetzung in die großen Güter, die er in Spanien besitzt, und die ein Gesetz der Cortes mit Beschlag belegt hat; 3) eine mit seinem Rang im Verhältniß stehende Pension von Seite der spanischen Regierung, und die Befugniß, sich mit seiner Familie nach Salzburg zurückzuziehen. Don Carlos verlangt überdies von der Freigebigkeit der französischen Regierung eine Geldunterstützung. Unter diesen Bedingungen würde der Prinz auf seine bisherigen Ansprüche auf den spanischen Thron verzichten, und das Testament Ferdinands, wie die Cortesacten, welche das salische Gesetz abschaffen, anerkennen. (Allg. 3.)

Spanien.

Telegraphische Depesche. Bayonne, 21. Sept. Espartero hat sich nach Pamplona bege-

hen, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet ist; er hat eine Brigade in dem Bastanthal zurückgelassen. Urdañ und Vera sind besetzt; die Einwohner blieben, und viele Soldaten sind dahin zu ihren Arbeiten zurückgekehrt. Estella und Allo sind noch von den Carlisten besetzt, die erklärt haben, sie würden sich nur Espartero selbst ergeben.

Unter den ausgezeichneten Personen, welche im Gefolge des Don Carlos über die Gränze hereingekommen sind, befand sich auch der Generallieutenant Graf v. Madeira, im Dienste Dom Miguels. (Phare.)

Die Regierung hat heute (22.) die Nachricht von der Unterwerfung Forcadells, eines der ersten Führer Cabrera's, erhalten. (National.)

Man weiß hier mit Gewißheit, daß Cabrera nach Nizza den Befehl geschickt hat, ihm ein herrliches Besitztum mit einem jährlichen Einkommen von einer Million zu kaufen. Dieser Kauf geschah durch einen Canonicus, und man bereitet auf diesem Besitztum Alles zum Empfang des neuen Eigenthümers vor. (Echo de l'Aragon.)

Im Journal de St. Gaudens heißt es: Man hat hier einen wichtigen Fang an dem herrüchtigten Canonicus Tristany, dem Carlistischen Brigadier, gemacht, der von Catalonien aus zu Don Carlos gekommen war, und jetzt wieder verkleidet dahin zurückkehren wollte. Man hat ihn und die Leute, die ihn begleiteten, verhaftet, und erwartet weitere höhere Befehle. Tristany ist einer der rohesten und verhaftesten Männer unter den grausamen Banden von Catalonien.

Dem Courier von Bordeaux zufolge wartet die Besatzung von Estella nur auf das Erscheinen einer Colonne Espartero's, um sich zu unterwerfen.

Telegraphische Depesche. Bayonne, 23. Sept. Estella hat sich unterworfen. Eine navarresische Schwadron hat sich auf unser Gebiet bei St. Jean Pied de Port geflüchtet; drei Bataillone stehen in dem Walde von Irati. (Monit.)

Dem Phare von Bayonne vom 19. Sept. zufolge hat Herr v. Numigny von Bayonne seinen Weg nach Madrid auf seinen Botschafterposten zu Land eingeschlagen.

Daselbe Journal berichtet: »Zarateguy, Manuel, Ripolda, Sopolana, und andere Carlistische Chefs sind in Frankreich durch die Aldubes und St. Michel mit 1800 Mann Infanterie und 250 Pferden eingerückt. Diese Truppen waren die letzten Trümmer der Armee von Navarra. Die Zahl der nach Frankreich geflüchteten Carlisten beläuft sich jetzt auf mehr als tausend Offiziere und 8000 Soldaten. Der Maire von Bayonne hat die Bevölkerung zu Unterstützungen für diese Spanier, die an allem Mangel leiden, aufgefordert.“ (Allg. 3.)

Französisch-Carlistische Blätter theilen zwei Proclamationen mit, eine von Cabrera, die andere von dem Grafen Espagna und der catalonischen Junta, wornach sie die Capitulation der baskischen Provinzen nicht anerkennen, vielmehr den Krieg auf eigene Faust fortsetzen wollen. Die Proclamation Cabrera's lautet: „Ein schändlicher und reißlich erwogener Verrath ist in dem Lande vollzogen worden, das zuerst den Ruf der Treue für unsern rechtmäßigen Souverain erhob. Begonnen mit Mordmord, welcher die royalistischen Herzen mit Gram erfüllte, und beendet durch das Opfer der edlen Sache, die wir verteidigen, unter dem Vorwande eines unmöglichen Friedens, liefert er die Personen unserer erlauchten Fürsten der fremden Sklaverei aus, und opfert die königl. Armee, der das Land so viele glorreiche Tage verdankt, und welche die Bewunderung Europa's war. Schände dem niederträchtigen Soldaten (vil soldado), der seine Ehre um Geld verkauft! Ewige Schände denen, die sich mit Siegestütel brüsten, welche durch so niedrige und ehrlose Mittel errungen wurden! Navarra und die baskischen Provinzen sind durch das trügerische Versprechen der Anerkennung ihrer Fueros verlockt worden; sie werden nur zu bald ihr argloses Vertrauen beweinen. Das Königreich Valencia, Catalonien und die ganze Cordilla von Aragonien, können ebenfalls Fueros in Anspruch nehmen, deren sie in dem ehemaligen Erbfolgekriege beraubt wurden. Mein Schwert wird nicht eher in die Scheide zurückkehren, als bis ich sie sicher gestellt, bis ich für mein Vaterland wahrhaftes Glück, eine schützende Regierung, einen ehrenvollen, der Kinder des Eid und Pelagus würdigen Frieden erlangt habe. Dieß sind die unwandelbaren Gesinnungen Eures Generals, für die er seinen letzten Blutstropfen vergießen wird. „Es lebe Carl V.! Es lebe die Religion! Es leben unsere Fueros! Hauptquartier Chulilla, den 12. Sept. Graf v. Morella. (W. 3.)

Portugal.

Die Times bringt folgende Nachrichten aus Lissabon vom 16. September: „Die Entdeckung einer tiefangelegten Miguelistischen Verschwörung, welche durch das ganze Königreich verzweigt ist, beschäftigt in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Regierung, wie der Neuigkeitskrämer. Das Complot wurde durch ein merkwürdiges Zusammentreffen von Umständen entdeckt; zuerst durch ein Schreiben, welches man bei einem gefangenen Guerillero fand; dann durch die Entdeckung eines Briefpakets, welches ganz zufällig einer Municipalpatrouille in der Rua de San Namede in die Hände fiel. Das Packet enthielt eine Correspondenz, welche den Inhalt des erwähnten Schreibens bestätigte und einen ausgedehnten Verschwörungsplan enthüllte. Auf Don Antonio de

Albuquerque, einem reichen Landeigentümer bei Braga und Verwandtem der Gräfinn v. Unadia, fiel der gegründete Verdacht, daß er an der Spitze der Verschwörung stehe; er ist bereits in Gewahrsam. (Allg. 3.)

Großbritannien.

Aus Portsmouth erfährt man, daß das Dampfschiff „Gorgon“, das Depeschen an den Admiral Stoppford zu überbringen hat, in Gibraltar den Befehl hinterlassen habe, daß das Linienschiff „Talavera“, welches auf der Rückreise nach England begriffen ist, das mittelländische Meer nicht verlassen, sondern sich zur Flotte nach den Dardanellen zurückbegeben solle. Admiral Stoppford hat die Admiralität um die Absendung eines Stabsoffiziers der Marine ersucht, damit die auf der Flotte befindlichen Seetruppen im Fall der Landung zu einem Bataillon formirt werden könnten. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 11. Sept. In einer Versammlung der Repräsentanten der Großmächte war der Antrag gemacht worden, einen kleinen Theil der englisch-französischen Flotte, etwa sechs Schiffe, welchen sich eine österreichische Fregatte anschließen sollte, nach Alexandria abzuschicken, um Mehemed Ali durch eine solche Demonstration zu zeigen, daß es Europa mit seiner Vermittelung Ernst sey. Allein man sah die wahrscheinlichere Zwecklosigkeit einer solchen halben Maßregel bald ein, und da man, aus Besorgniß, daß Ibrahim Pascha vorrücken und die Russen in den Bosphor einlaufen möchten, das Gros der Flotte von den Dardanellen zu entfernen sich doch nicht getraute, so fand ein anderer Vorschlag allgemeine Billigung. Dieser besteht darin: eine zweite Collectivnote an Mehemed Ali zu erlassen, worin diesem besonders die Meinung, daß die Mächte unter sich selbst nicht einig seyen, benommen, und in sehr gemäßigten Ausdrücken der Weg, den er vernünftiger Weise einzuschlagen habe, vorgezeichnet werden soll. Rußland hat in letzter Zeit ganz befriedigende Erklärungen von sich gegeben, indessen hat dieß nicht hindern können, daß das Gerücht überall Eingang fand, das kürzlich angekommene kais. russische Dampfboot Polarstern sey nur da, um Hrn. v. Butenikff, im Fall er von hier abgehen wolle, wie er schon oft gedroht, an Bord zu nehmen. — Man glaubt, Reschid Pascha werde das Portefeuille des auswärtigen Departements nicht lange behaupten. Er soll für das Departement der Finanzen bestimmt seyn; über seinen Nachfolger existiren bis jetzt bloß Vermuthungen. (Allg. 3.)

Berichte aus Constantinopel vom 18. September melden: „Se. kais. Hoheit der Erzherzog Friedrich ist am 13. d. M. an Bord der k. k. Fregatte „Guerriera“ in Smyrna angelangt, und von

Seite des dortigen Gouverneurs Hussein Bey bewillkommt worden, welcher sich vornahm, unverzüglich in Person Sr. kais. Hoheit seine Anwartsung zu machen. Die Fregatte »Guerriera« grüßte bei ihrem Einlaufen die Flagge des k. k. Contre-Admirals Baron Bandoira mit dreizehn Kanonenschüssen, welche Letzterer mit der königl. Salve von 21 Kanonenschüssen erwiderte.“

„Gestern ist der mit der Uebergabe eines Glückwunschsreibens Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an den Sultan Abdul Mehschid beauftragte k. k. General-Major von Hess, in Begleitung des k. k. Oberstlieutenants Grafen Victor Sigh-Ferraris, auf dem österr. Dampfsboote Ferdinand I. von Gallacz hier eingetroffen.“

„Der ehemalige Botschafter der hohen Pforte am französischen Hofe, Achmed Fetchi Pascha, ist am 14. d. M. auf einem französischen Dampfsboote und beinahe gleichzeitig auch Kiamil Pascha, bisher Gesandter in Berlin, auf einem Dampfsboote des österr. Reichischen Lloyd in diese Hauptstadt zurückgekehrt.“

„Am 15. d. M. ist eine tunesische Corvette in den Bosphor eingelaufen, an deren Bord sich ein Abgesandter des Dey von Tunis befindet, welcher Sr. Hoheit dessen Huldigung und, nach orientalischer Sitte, reiche Geschenke überbracht haben soll.“

„An demselben Tage ist auch der Statthalter von Siwas, Hafiz Pascha, welcher während des letzten Feldzuges die ottomanische Armee befehligte, auf dem österr. Reichischen Dampfsboote »Fürst Clemens Metternich« in dieser Hauptstadt angekommen.“

„Dilaver Pascha, Statthalter von Kutahia und Karahissar, ist seiner Stelle enthoben und durch Tazjar Pascha entsetzt worden. Ersterer ist, so wie der ehemalige Gouverneur von Angora, Fzjet Mehmed Pascha, vor einiger Zeit hier eingetroffen.“

„Berichte aus Salonich vom 12. d. M. bringen die traurige Nachricht von einer am 8. daselbst ausgebrochenen Feuersbrunst, welche 12 Stunden dauerte und sämtliche Bazare, das ganze fränkische Stadtviertel und die Hälfte des jüdischen verzehrte. Die Wohnungen der meisten Consuln, mit Ausnahme der österr. Reichischen, russischen, toskanischen und schwedischen Consulate, sind ein Raub der Flammen geworden; der durch diesen Brand angerichtete Schaden wird auf 30 Millionen Piafter geschätzt. Der Handel dieser Stadt kann in Folge dessen als zu Grunde gerichtet angesehen werden, Falls die Regierung demselben nicht zu Hilfe kommt, was in den jetzigen Zeitverhältnissen kaum zu erwarten steht.“

„Der Gesundheitszustand in dieser Hauptstadt ist fortwährend befriedigend.“

(W. 3.)

A e g y p t e n.

Alexandrien, 16. Sept. Das am 17. eingelaufene französ. Dampfsboot brachte Depeschen, welche die Herren Generalconsuln der vier Großmächte zu einer gemeinschaftlichen definitiven Abforderung der großherrlichen Flotte ermächtigen. Dieser hochwichtige Act, der heute Statt haben sollte, dürfte sich indeß noch verzögern, da der Pascha, wie gewöhnlich, wenn es einen Endbeschluß zu fassen gilt, seine Aerzte erklären läßt, daß er sich von den Geschäften zurückziehen müsse. Diesmal ist es ein gastrisches Fieber, das ihn seit zwei Tagen vom Divan entfernt hält. — Dem ohnehin gelähmten Handel hat die plötzliche Aufhebung der freien Mißschiffahrt zwischen Alexandrien und Cairo einen neuen schweren Schlag versetzt. Die Hunderte von Barken, welche aus dem Delta, aus Arabien und vom Sennaar unseren Geschäften doch noch einige Nahrung zuführten, erlangen nun keine Leskeres mehr, und sollen wieder durch das unselige Monopolsystem ersetzt werden.

A s i e n.

Paris, 20. Sept. Die in unsern Blättern bereits mitgetheilte Nachricht von Rundschild Sings Tode soll gewiß seyn. Seine Armee, die gemeinschaftlich mit der englischen marschirte, soll sich, bei der Anzeige von seinem Tode, aufgelöst haben, wodurch die Engländer in eine kritische Lage versetzt werden dürften.

(Pr. St.)

C h i n a.

London, 21. Sept. Die Angelegenheiten der Engländer in China haben einen sehr ernsthaften Charakter angenommen. Die neueste Post aus Canton bis 30. Mai bringt im Wesentlichen Folgendes: In Canton erließ Elliot am 22. Mai eine Aufforderung an alle englischen Kaufleute, daß sie binnen zehn Tagen mit Hab und Gut Canton mit ihm verlassen, und daß kein englisches Schiff mehr den Fluß hinauffahren solle, es sey denn für eigene Rechnung und Gefahr. Die chinesische Regierung hatte zwar acht Tage vorher erklären lassen, daß sie das Einlaufen englischer Schiffe gestatte, aber kein einziges derselben machte davon Gebrauch. Die Zahl der ausgelieferten Kisten Opium betrug 20,291, im Werth von 3 Millionen Pf. St. Den sechzehn Beifeln wurde durch ein specielles Edict befohlen, daß sie Canton verlassen, um nie wieder den Boden des himmlischen Reiches zu betreten. Umständlichere Berichte werden erwartet. Die Menge der mitgebrachten Briefe war so groß, daß nur ein Theil heute noch ausgegeben werden konnte.

(Nag. 3.)